

Jetzt auch höhere Weihen für Arbeit von Ladenbau Ganter

Erzbischof weiht Kölner Domshop ein / Baumeisterin würdigt gelungenen Entwurf des Sulgener Unternehmens

Schramberg-Sulgen. Nicht alltäglich ist für den Sulgener Ladenbauer Ganter das Projekt »Kölner Domshop« gewesen. Im ersten Schritt hatten die Schwarzwälder Spezialisten einen Wettbewerb gegen die von der Domrendantur und deren Berater ausgesuchten Konkurrenten zu bestehen. Ganter setzte sich hier mit einem Entwurf eindeutig durch, der einerseits die disziplinierte und klar strukturierte Möblierung zum Grundsatz



hatte, andererseits jedoch den merkantilen Anforderungen voll entsprach, indem er Buch, Kunst und vor allem die Dom-Devotionalien zwar dezent aber doch verkaufsaktiv präsentiert. Es wurde ein Raum gestaltet, der bei Sicher-

stellung von funktionalen Notwendigkeiten mit einer signifikanten aber zurückhaltenden Innenarchitektur der Würde des Orts und der Zurückhaltung am Fuße eines der bedeutendsten Bauwerke des Abendlandes gerecht zu werden versucht. Die Fertigung der Teile aus Echtholz-furnierten Frontteilen und schwarz durchgefärbten, klar lackierten mitteldichten Faserplatten für die Korpusse stellten für den Schramberger Ladenbauer handwerklich kein Problem dar. Spezielle »Tip-On«-Schubkastenbeschläge wurden eingesetzt, um Schubladen ohne Griff öffnen zu können: ein wesentlicher Beitrag zur zurückhaltenden Gestaltung der Möbel.

Das von Vertriebsleiter Karl Holzler für dieses Projekt entwickelte Warenträger-System macht es möglich, jede Art von Ware, also Bücher, Kunstgegenstände, Karten, Poster, Rosenkränze, Bilder, CDs und anderes in jedem Fach jedes Regals optimal bei äußerster formaler Zurückhaltung zu



Ganters Domshop in Köln.

präsentieren. Anspruchsvoll war auch die im Nachauftrag von der Domverwaltung in Auftrag gegebene Einrichtung des Turmfoyers: dieser genau unter dem Südturm des Kölner Doms liegende Bereich ist der Ausgangspunkt für die Turmbesteigung. Funktionalität für den Ticket- und den Souvenirverkauf stand im Vordergrund, zumal da pro Jahr 500 000 Besucher diese Stelle passieren und das Eintrittsgeld über die Ganter-Theke schieben sollten. Das De-

sign musste insgesamt dem des Domshops entsprechen. Die Besonderheit an diesem Projekt ist, dass man von dem tiefer gelegten äußeren Vorplatz mittels einem zwölf Meter langen Durchbruch durch das Fundament des Kölner Doms zu dem Foyer gelangt. Entsprechend hoch sind die Sicherheitsbestimmungen für die Ausführung gewesen, welche unter anderem die komplette Fertigung in B1-Qualität (Brandschutzklasse 1) erforderten.

Die Ladenbau Ganter GmbH hat das Projekt erfolgreich beendet, was seinen Hö-

hepunkt in der Segnung der neuen Räumlichkeiten durch den Erzbischof Joachim Kardinal Meisner in Anwesenheit von Dompropst Norbert Feldhoff, Oberbürgermeister Fritz Schramma und NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke sowie der engagierten Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner fand. Ganter darf das Kölner Domshop mit der Genehmigung der Domrendantur offiziell als Referenz nennen – eine gute Sache für den Ladenbauer, da es sich um ein Bauwerk handelt, das nicht nur in Deutschland, sondern weltweit bekannt ist.

Viel Prominenz bei der Einweihung des Domshops mit Joachim Kardinal Meisner (rechts)
Fotos: Ganter

